

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Preis wöchentlich 1 Sgr. 9 Pf., monatlich 7 Sgr. 6 Pf., mit Botenl. 8 Sgr. 6 Pf.

Volks-Zeitung.

Viertel. 22 Sgr. 6 Pf., m. Botenl. 25 Sgr. 6 Pf. — D. Abonn.-Preis ist bei allen Postanstalten des Berl. 25 Sgr.; b. Ausl. 1 Thlr. 6 Sgr. — Inser. d. gespalt. Petitzeile 2 Sgr.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

N 208.

Berlin, Sonntag den 6. September.

1857.

Das Schwindel-Jahr und das solide Jahr.

Was wir im gestrigen Artikel von guten und schlechten Zeiten ausgesprochen, tritt vielleicht noch deutlicher hervor, wenn wir dieselbe Betrachtung auf ein anderes Gebiet verlegen und einmal zwei Jahre neben einander stellen, die sich als vollkommene Gegensätze zu einander verhalten.

Das vorige Jahr nennt man das Schwindel-Jahr; das gegenwärtige beehrt man mit dem Titel des soliden oder mindestens des besonnenen; denn im vorigen Jahre entstand der große Aktienschwindel, der eine hohle Gewinnsucht aufstachelte und ein Jagen nach schnellem Reichthum erzeugte, der bittere Täuschungen hinterließ. In diesem Jahre hat das Mißtrauen gegen Aktien-Unternehmungen um sich gegriffen und selbst die schlimmsten Axiotage-Reiter der Vergangenheit schmeicheln sich klüger und — moralischer im Jahre 1857 geworden zu sein.

Und doch müssen wir einmal in volkwirtschaftlicher Beziehung jenes Schwindeljahr diesem soliden Jahr gegenüber stellen; wir werden auch hier sehen, wie die Resultate sich in der Entwicklung der Geschichte anders herausstellen.

Da beide Jahre uns noch gar so nahe vor Augen liegen, und man meisthin weit besser die Dinge aus einiger Ferne überseht, wollen wir uns denken, daß wir ein Jahrzehnt weiter in der Weltgeschichte vorgerückt wären, und wollen unsere Betrachtung unter dem Gesichtspunkt des Jahres 1867 anstellen.

Im Jahre 1856 sind laut des so eben erschienenen Jahresberichts der königlichen Handelskammer in Köln folgende Unternehmungen in Preußen eingeleitet worden:

Kohlengruben, Eisenbergwerke, und sonstige Metall-Hütten für hundert Millionen Thaler, Spinnereien, Maschinenbau-Anstalten und sonstige industrielle Unternehmungen für zehn Millionen, Eisenbahnen, theils vom Staat, theils von Privaten zu erbauen, für hundert und dreißig Millionen Thaler.

Im Jahre 1857 hat die Unternehmungslust geruht; es ist kein Plan ähnlicher Art entworfen worden; denn dieses und die nächstfolgenden Jahre werden damit beschäftigt sein, das auszuführen und zu verwirklichen, was im vorigen Jahre projektirt wurde.

Wenn in zehn Jahren Jemand nachfragen wird, wann und wie so viele Kohlenbergwerke, so viel Metallgruben,

so viele Anstalten, industrielle Etablissements und Eisenbahnen entstanden sind, welche die Grundlage zu einem National-wohlstand gelegt haben? so wird man ihm lächelnd sagen: das Alles hat das Schwindeljahr 1856 gemacht. Das Schwindeljahr hat zweihundert und vierzig Millionen Thaler in Preußen aus den Händen der Kapitalisten und Rentiers in die Hände des arbeitenden Volkes gebracht. Dieses Geld ist im Jahre 1856 in Aktien gezeichnet worden, — mit welchem viel agitirt, viel getrieben, viel geschwindelt, an welchem die Klugen viel verdient und die Unvorsichtigen viel eingebüßt haben: aber was mit den Aktien selbst an den Börsen getrieben wurde, ist in wenig Jahren vergessen worden. Die Unternehmungen waren einmal eingeleitet; das Geld mußte nun weiter eingezahlt werden, und die zwei hundert und vierzig Millionen Thaler sind im Verlauf der spätern Jahre in die Hände der Ingenieure, der Bergwerks-Baumeister und der Arbeiter gekommen, die theils mit dem Kopfe, theils mit ihrer Handgeschicklichkeit, theils mit der Kraft ihrer Arme all das ausgeführt und in's Leben hingestellt haben, was das Schwindeljahr geboren. Seit dieser Zeit besitzen wir viel Kohlen, viel Eisen, viel Blei und Zink, das sonst in der Erde vergraben lag, seit dieser haben die Spinnereien erst angefangen, den englischen Konkurrenz zu machen. Seit dieser Zeit sind die Eisenbahnnetze so erweitert, und hat der Maschinenbau, der früher in einzelnen Händen und an einzelnen Orten blühte, seinen allgemeinen Aufschwung genommen.

Wird nicht derjenige, der dies hört, ausrufen: Wir haben dem Schwindel-Jahr mehr nationale Wohlthat zu danken als den sogenannten soliden Zeiten? Wird er nicht Recht haben, wenn er sagt: Was kümmert es mich, wie viel Jobberei an der Börse mit jenen Aktien getrieben wurde, an welcher Herr Bankier A. gewonnen und Herr Bankier B. verloren, an denen diese Wettspieler ihren Durst nach einem aufregenden Pharoispiel gestillt haben, wenn das Resultat doch immer dieser bedeutende Theil neuer den Nationalwohlstand fördernder Unternehmungen war?

Wohl wird er Recht haben! Aber nur eben so Recht, wie derjenige, welcher die Noth schlechter Zeiten lobt, weil sie die Energie des Menschen weckt, die in guten Zeiten erschlaffen würde.

Ganz so wie wir einsehen, daß nur solche Menschen in Lebenskämpfen erst erzogen werden müssen, welche zu bequem oder zu gleichgültig sind, um in bessern Tagen zu